

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 56.

Erscheint wöchentlich 2mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag 17. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1890.

U t t l i c h e s.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher,

derjenigen Gemeinden des Bezirks, welche zu Abhaltung von Viehmärkten berechtigt sind, werden hiermit auf die durch die Minist.-Erlasse vom 26. Januar und 15. Mai d. J. (Amtsbl. S. 37 und 149) vorgeschriebenen Kontrollenregeln besonders mit Rücksicht darauf wiederholt aufmerksam gemacht, daß die Maul- und Klauenseuche sowohl im hiesigen Bezirk als in den benachbarten Oberamtsbezirken in erheblichem Umfange herrscht.

Hienach ist namentlich dem beamteten Tierarzt, der zur Ueberwachung der Viehmärkte berufen ist, das nötige Hilfspersonal zur Unterstützung beizugeben, einer oder mehrere Tierärzte, außer dem Oberamtstierarzt, beizuziehen, durch geeignete Vorkehrungen Vorsorge zu treffen, daß die Gesundheitszeugnisse unmittelbar am Ort der Untersuchung ausgefertigt werden können; auch ist erforderlichen Falles eine geeignete Schreibhilfe bereit zu stellen.

Den 14. Mai 1890.

K. Oberamt, Amtm. Marquart.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung K. Oberamts Hord vom heutigen ist im Hinblick auf die zunehmende Verbreitung der Maul- und Klauenseuche zu Boisingen das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch diesen Seuchenort bis auf Weiteres verboten worden.

Den 14. Mai 1890.

K. Oberamt, Amtm. Marquart.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

In Stalle der Bäcker Kaufers Witwe hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 14. Mai 1890.

K. Oberamt, Amtm. Marquart.

Die erledigte evangelische Pfarrei in Weilerheusingen, Dekanats Blauheuten, wurde dem Pfarrverweser Gustav Frank in Rohrdorf, Dekanats Nagold, und die in Degenfeld, Dekanats Kalen, dem Pfarrverweser Ernst Dreher in Jodelstein, Dekanats Calw, übertragen.

Reichskanzler v. Caprivi.

Fürst Bismarcks Nachfolger ist jetzt zum ersten Male vor den deutschen Reichstag hingetreten und hat einen sehr bedeutenden Erfolg errungen; auf allen Seiten des Hauses, auch da, wo man den Ausführungen des Reichskanzlers nicht prinzipiell zustimmte, wurden die Wirkungen dieser leidenschaftslosen, aber von ungemeiner Offenheit und tiefer Einsicht zeugenden Rede verspürt. Herr v. Caprivi galt schon lange als einer der besten deutschen Generale; im Reichstage hat sich nun gezeigt, daß er auch zu den besten parlamentarischen Rednern der Gegenwart gehört. Ob der zweite deutsche Reichskanzler sich jemals zu einem so gewaltigen, weitblickenden Staatsmann entwickeln wird, wie Fürst Bismarck es gewesen? Wer will das sagen! Aber im Reichstage füllte Herr v. Caprivi seinen Platz völlig aus, das ganze Haus lauschte seinen Ausführungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, begegnete seinem Vortrage mit der größten Achtung. Der Reichskanzler zeigt auch in der Parlamentsdebatte den erfahrenen Militär; er vermeidet alle Re-

benfächtigkeiten, geht der Sache kräftig auf den Grund, entwickelt mit gutem Humor seine Ansicht und spricht gerade und ehrlich herans seine Ueberzeugung aus. Dabei besitzt Herr von Caprivi, der doch als Parlamentarier eigentlich ein Neuling ist, eine seltene Schlagfertigkeit, die präzis beleuchtet, um was es sich handelt. Der Reichstag war gewissermaßen überrascht, in dem neuen ersten Reichsbeamten einen Mann zu finden, der seinen ersten Größten so energisch konfrontiert macht; das ergab sich auch aus den einzelnen Reden. Alle Abgeordneten sprachen von Herrn v. Caprivi mit einer außergewöhnlichen Achtung, die keine Exzellenz war förmlich entzückt von ihm. Herr v. Caprivi hat somit einen großen Erfolg errungen; die Gegner seiner Ansichten zu belehren, das ist ihm nicht gelungen und wird ihm auch nicht gelingen, aber der Reichstag hat ihn gern sprechen hören, und als die Sitzung zu Ende war, da hatte niemand ein Wort des Tadels gegen den neuen leitenden Minister. Damit ist viel gewonnen.

Der Reichskanzler ist ein Mann, das wird bald immer deutlicher in die Erscheinung treten, der sich weder von Hinz, noch von Kunz beeinflussen läßt, streng bei der Stange bleibt, Sachlichkeit obwalten läßt und mit großem Freimuth wurde Punkte aufdeckt. Das ist sehr viel wert, und nach diesem Anfange ist recht gut darauf zu rechnen, daß man allgemein im Reichstage künftig mehr als bisher die Sachlichkeit in den Vordergrund stellen und die Parteizänkereien auf ein Minimum reduzieren wird. Fürst Bismarck ist J. v. vom Referendar a. D. Bundestagsgeheimrat in Frankfurt a. M. geworden, ohne diplomatische Vorbildung erhielt er den wichtigsten Gesandtschaftsposten des damaligen Königreiches Preußen. Herr v. Caprivi war nie Politiker und ist plötzlich zum Leiter der Politik des kräftigsten europäischen Reiches berufen. Und jetzt, wie damals, geht es! Freilich sagt ein Sprichwort, man soll den Tag vor dem Abend nicht loben und was in der Zukunft kommen kann, weiß niemand, aber heute kann Deutschland mit dem Nachfolger Fürst Bismarcks zufrieden sein. Ob er ein großer Mann wird, kann niemand sagen; ein bedeutender, zielbewusster Mann ist er jedenfalls.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Rottweil, 13. Mai. Sonntag wurde die sterbliche Hülle des früheren Reichstagsabgeordneten, Dekonomierat Burkhart, zur Erde bestattet. Zu diesem Leichenbegängnisse hatte sich von Auswärts eine solche große Menge Parteigenossen, Bekannter und Freunde eingefunden, daß Rottweil wahrlich noch nie einen so imposanten Leichenzug sah.

Stuttgart, 11. Mai. Der Ankauf des hiesigen „Neuen Tagblatt“ durch die „Deutsche Verlagsanstalt“ (vormals Ed. Hallberger) ist, wie man hört, nunmehr perfekt geworden und zwar für den Preis von 1,975,000 M. bar. Die geschäftliche Leitung des Blattes bleibt vorerst in den bisherigen bewährten Händen der Herren Brüder Gustav und Paul Böth. Die Oberleitung der Redaktion übernimmt der rühmlich bekannte Professor Dr. Kürschner. Das Blatt soll bezüglich seines politischen Teiles eine Zeitung größeren Stiles etwa nach dem „Münchener Neuesten Nachrichten“ werden, täglich 2mal erscheinen und wöchentlich eine reich illustrierte (Sonntags-) Beilage erhalten. Auch der Handelsteil des Blattes wird eine wesentliche Ausdehnung erfahren.

Das unter solchen Umständen eine angemessene Erhöhung des bisherigen (außerordentlich billigen) Abonnementspreises eintreten muß, ist selbstverständlich. Ueber die Höhe desselben sollen definitive Entschlüsse noch nicht gefaßt sein.

München, 13. Mai. Am Ulmer Münsterfest wird, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, auch der bayerische Hof Anteil nehmen, indem einer Einladung des württembergischen Hofes entsprechend ein Prinz des K. Hauses als Vertreter Sr. Mgl. Hoheit des Prinz-Regenten sich nach Ulm begibt.

In Hamburg streiken seit Sonntag Nacht nun auch die Arbeiter der dortigen Gasanstalt, angeblich weil unbegründete Entlassungen stattgefunden hätten. Die übrigen Streiks dauern fort und die Wirkung derselben wird in allen Geschäftsbranchen stark empfunden. Alle Detaillisten klagen über den gänzlichen Ausfall des Pfingstgeschäfts. Im Hafen ruhen die meisten Arbeiten. Viele Schiffe werden weder entlastet noch beladen. Die Aussicht auf eine gütige Beendigung der Streiks steht in weiter Ferne, weil die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer an ein Nachgeben nicht denken.

Das erste Auftreten des Reichskanzlers von Caprivi im deutschen Reichstage hat bei allen Parteien im Hause einen sehr guten Eindruck hervorgerufen. Herr von Caprivi ist ein ganz vorzüglicher Redner, er kann sich getrost in die erste Reihe aller europäischen Parlamentarier stellen, aber mehr noch als die vollendete Form der Rede besticht noch die Offenheit, Geradheit und Liebenswürdigkeit des neuen Reichskanzlers. Strengste Sachlichkeit, größte Offenheit und schlagende Beweisführung kennzeichnen die Ausführungen, gegen die, wie gesagt, nirgends ein Wort des Tadels laut wird. Die Kolonialvorlage wird mit sehr großer Mehrheit angenommen werden, auch von den Freisinnigen werden mehrere Mitglieder dafür stimmen. Der Reichskanzler hält an einer ruhigen, maßvollen Kolonialpolitik fest, aber er hat einen scharfen Blick für alle dunklen Punkte in derselben, und macht auch gar keinen Hehl daraus; der Anfang der Thätigkeit des neuen Reichskanzlers im Parlament war also ein sehr günstiger, mag es nun so weiter gehen.

Die Blätter heben hervor, daß der Reichskanzler v. Caprivi bei seinem ersten Erscheinen im Reichstag den württembergischen Ministerpräsidenten Fehren. v. Mittnacht und die bayerischen Minister Fehren. v. Crailsheim und Fehren. v. Feilitzsch zur Seite hatte. Es sei dadurch auch äußerlich eine Andeutung gegeben worden, daß auch unter der neuen Führung der Geschäfte des Reiches unter den deutschen Bundesstaaten das beste Einvernehmen bestehe.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag beriet am Montag in erster Lesung den Nachtragsetat, der hauptsächlich die Forderungen für das deutsche ostafrikanische Schutzgebiet enthält. Staatssekretär Freiherr von Marshall legt dar, daß die Forderungen so sparsam wie möglich aufgestellt sind. Die Unterdrückung der Sklaverei in Ostafrika sei in der Hauptsache erreicht; die Reichsregierung erstrebe weiter nichts, als das in Ostafrika Errungene festzuhalten und auszunutzen im Interesse christlicher Gesittung und Zivilisation. Abg. Bamberger (fr.) führt aus, daß seine Partei entschieden gegen die ostafrikanische Kolonialpolitik sei, von welcher das deutsche Reich viele Lasten, aber keine Nutzen habe. Die Kolonialpolitik sei in das Unabsehbare gestiegen und damit auch die Forderungen. Niemand wisse, wo das hinauswolle, auch Emin Pascha könne uns keinen wirklichen Erfolg garantieren. Die Wähler hätten bei den letzten Reichstagswahlen die Haltung der freisinnigen Partei gegenüber der Kolonialpolitik durchaus gebilligt, diese habe also keinen Grund, für die neuen Forderungen zu stimmen. Am besten würde es sein, Deutsch-

Land gebe das ostafrikanische Gebiet völlig auf. Reichstanzler von Capriati betont, daß die Kolonialpolitik nur aufrecht erhalten werden könne, sofern sie von dem Willen und dem Empfinden der Nation getragen werde. Ohne Verzicht an Ehre und Geld könne Deutschland nicht mehr zurück, die Kolonialpolitik müsse deshalb soweit aufrecht erhalten werden, als sie die Ehre und das Interesse Deutschlands angehe. Er hoffe, daß die Dinge in Ostafrika zu einer solchen Entwicklung gelangen würden, daß das Reich keine Zuschüsse mehr zu leisten brauche. (Bravo!) Abg. Graf Stolberg (kons.) und v. Kardorff (freikons.) werden für die Vorlage stimmen, da sie von derselben sich nur Gutes versprechen. Abg. von Volkmar (Soz.) bekämpft die Vorlage, die Deutschland zu viel Geld koste. Abg. Windthorst spricht sich für die Bewilligung aus. Deutschland sei nun einmal in Afrika und könne ohne weiteres nicht zurück.

Deutscher Reichstag. Am Dienstag wurde die erste Beratung der Kolonialvorlage fortgesetzt. Staatssekretär Frhr. von Marschall teilt mit, daß die Sklavensklavierei vom Reichskommissar Bismann eingenommen ist. Bundesratskommissar Major Liebert teilt a. s. Grund seiner eben beendeten Reise nach Ostafrika mit, daß das dortige Gebiet durchaus nicht ungeordnet sei. Major Bismann habe Vorzüge geleistet, seine Truppe sei eine Mustertruppe, vor welcher die Kraber bedeutenden Respekt hätten. Bismann habe alles getan, was möglich gewesen. Emin Pascha's Thätigkeit werde dem deutschen Handel besonders großen Nutzen bringen. Abg. von Bennigsen (nat.lib.) weist darauf hin, daß es unmöglich sei, gegenwärtig die ostafrikanische Beschaffung aufzugeben. Das würde einen sehr schlechten Eindruck machen, gerade jetzt, wo alle Staaten bemüht seien, Gebiet in Afrika zu erwerben. Die Erfolge der Kolonialpolitik würden schon nicht ausbleiben. Redner erklärt, seine Partei wolle die gefällige Erklärung des Reichstanzlers über die Kolonialpolitik durchaus und werde ihn unterstützen. Abg. Barth (freik.) bleibt dabei stehen, daß für das deutsche Reich in Ostafrika nichts oder doch nur mit ungeheuren Kosten zu holen sei. Das mache seine Partei nicht mit. Doch Ostafrika sofort aufzugeben werde, wolle die freisinnige Partei nicht, aber das Reich möge sich zurückziehen und das Unternehmen der ostafrikanischen Gesellschaft überlassen. Abgeord. Fürst Radziwill (Pol.) spricht für die Vorlage, ebenso Abg. Windthorst, der besonders eine Bemerkung des Abg. Barth zurückweist, der Koran sei in Ostafrika weiter verbreitet, als die Bibel. Nachdem noch Abg. von Volkmar (Soz.) gegen jede Kolonialpolitik des Reiches gesprochen, wird die Debatte geschlossen und die Vorlage der Budgetkommission überwiesen. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr (Militärvorlage).

Berlin, 13. Mai. Der Reichstag wählte die Kommission für die Gewerbegerichtsvorlage. Vorsitzender ist Ackermann (kons.), Stellvertreter derselben v. Gungy (nat.lib.). Schriftführer v. Gütlingen.

Berlin, 14. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, das Centrum habe die Ablehnung der Vorlage betr. Verwendung der Sperrgelder beschlossen.

Berlin, 13. Mai. Dr. Peters berichtet über einen neuen großen Kampf mit den Massais, wobei er 2000 Schafe erbeutete.

Die Dienstprämien für Unteroffiziere, welche man in der Militärvorlage vorgezogen hat, sind folgendermaßen gedacht: Während die mit dem Zivildienstvereinbarungsschein ausscheidenden Unteroffiziere bisher eine einmalige Beihilfe von 165 M. erhielten, gewährt die Vorlage vom 5. Dienstjahre ab eine für jedes Jahr steigende, bei der Entlassung zu bezahlende Prämie und zwar nach Ablauf des 5. Dienstjahres 50 M., nach dem 6. Dienstjahre 100 M., nach dem 7. Dienstjahre 200 M., nach dem 8. Dienstjahre 350 M., nach dem 9. Dienstjahre 550 M., nach dem 10. Dienstjahre 800 M., nach dem 11. Dienstjahre 900 M., und nach dem 12. Dienstjahre 1000 M. Hiermit sollen fernerhin den Unteroffizieren, welche nach 9 Dienstjahren zur Gendarmerie, Schutzmannschaft u. s. w. übertreten oder nach 12 Dienstjahren eine Anstellung im Zivildienst erhalten, Beihilfen gewährt werden, welche entweder zur ersten Einrichtung vollständig genügen oder für etwaige Krankheiten und Unglücksfälle einen nicht geringen Notpfennig abgeben.

Schweden, 13. Mai. Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag hat gestern in ganz Mecklenburg großen Schaden angerichtet. In hiesiger Stadt selbst hat mehrfach Militär requiriert werden müssen, um Menschen, die in der Gefahr waren zu ertrinken, zu retten.

Österreich-Ungarn.

Wien, 9. Mai. Merkwürdigen Eindruck machte die Rede des Ackerbaueministers Falkenhayn im Abgeordnetenhaus: Die Arbeiter präsentieren keinen Stand, bloß eine Klasse der Gesellschaft. Deshalb hätten sie keinen Anspruch auf politische Rechte. Arbeiterkammern seien nicht nötig. Daran knüpfte er ein völlig christlich-soziales Programm, damit das Kapital nicht zum goldenen Kalbe werde. Es sei nötig, daß nicht die Religion in den Roth hinabgezerrt, der Gedanke an Jenseits und Gott lächerlich gemacht werde. An der Christenheit vor den zehn Ge-

böten sei festzuhalten, sonst sei die Autorität des Staates vernichtet. Bliener antwortete schneidig, es wäre wichtig, zu erfahren, ob diese Neuherung das politische Eigentum der gesamten Regierung oder persönliche Liebhaberei des christlich-sozialen Ressortministers seien. Redner entwickelte in großen Zügen den natürlichen Gang der Geschichte, welchem die Theorien Falkenhayns widersprechen.

Wien, 14. Mai. Gestern Abend traf Ex-König Milan von Serbien aus Paris hier ein. Der König wird nur wenige Tage hier verweilen, um sich dann nach Belgrad zu begeben. Als Zweck der Reise König Milan's nach Belgrad wird angegeben, daß dieser Schnjucht empfinde, wieder einmal seinen Sohn Alexander zu sprechen und sich über den Fortgang seiner Studien zu unterrichten.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Im Finanzministerium wurden gestern Coupons von über 100 000 Franks gestohlen.

Italien.

Rom, 13. Mai. Aus Avigliano wird gemeldet, daß daselbst die Kugelgießerei abgebrannt sei. 14 Menschen wurden getötet, mehrere verwundet.

Belgien.

Brüssel, 14. Mai. Aus London wird folgende Meldung des Wiener Korrespondenten der Times übermittelt: Es verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß der Zar im Begriff stehe, die seit 1875 verfolgte Politik aufzugeben und die Idee jeder Verbindung oder jedes Zusammengehens mit Frankreich fallen zu lassen. Der Zar sei überzeugt, daß ein Bündnis mit Deutschland die sicherste Garantie für Rußland sei. Diese Idee sei endgültig zur Reife gelangt seit dem Sturze des Fürsten Bismarck.

England.

London, 13. Mai. Heute werden aufsehenerregende Neuherungen Stanley's über die englische und die deutsche Kolonialpolitik bekannt. In einer Unterredung mit dem Berichterstatter des „Manchester Guardian“ verurteilte Stanley auf das schärfste Englands schlafmüßige Politik in Afrika. England gleiche einem alten hinfalligen Greise, Deutschland hingegen einem jugendkräftigen Manne. Er könne es den Deutschen nicht verdenken, zu nehmen, was sie bekommen könnten. Bismanns Leistungen stöhnten ihm Bewunderung und Achtung ein. Befestigt vom Gefühl, für Kaiser und Reich zu wirken, müsse Bismann große Erfolge erzielen. Alle deutschen Maßregeln in Afrika seien das Ergebnis von Stanley's Ratschlägen, welche England unbeachtet ließ.

Türkei.

Zwischen Deutschland und der Türkei hat in den letzten Tagen ein Streiffall stattgefunden, der, wie bereits telegraphisch gemeldet, zur Entlassung des türkischen Justizministers geführt hat. Die Ursache war die Mißhandlung eines deutschen Handelschiffsmannes namens Hundt durch Polizeisoldaten in Konstantinopel. Dieser Schiffsmann wurde, als er vor etwa zwei Monaten in einer Nacht betrunken in der Vorstadt Galata umherlief, nach dem Polizeigefängnisse gebracht und dort unter Mithilfe von drei anderen Polizeisoldaten vergewaltigt, so daß er noch heute die Spuren der That trägt. Der deutsche Generalkonsul hatte Mähe, die Verhaftung der Thäter zu erwirken, und als es nun neuerdings zur Gerichtsverhandlung über dieselben kam, wurden sie wegen angeblichen Mangels an Beweisen freigesprochen, obwohl das Beweismaterial geradezu erdrückend war. Der deutsche Vorgesandter von Radowicz schritt nachdrücklich für die nachträgliche Ahndung der an dem deutschen Matrosen begangenen That ein, und die Folge war die Entlassung des türkischen Justizministers.

Amerika.

New York, 14. Mai. Am Montag wurde die Dynamitfabrik zu Brockville in Canada durch eine Explosion total zerstört. Nur ein ungeheures, in den Boden gerissenes Loch bezeichnet die Stelle, an welcher das Etablissement gestanden hat. Es wird ein großer Verlust an Menschenleben befürchtet.

Afrika.

Der „Kreuzzeitung“ wird aus Sansibar gemeldet, daß Bana Heri seine Mannschaften entlassen, 100 Träger für die Expedition Emin Paschas gestellt hat und mit Geldmitteln Bismanns Saadani wieder aufbaut, auch ein Moschee errichtet.

An der ostafrikanischen Küste herrscht ein brotliches Wettrennen, in dem aber die Deutschen den Engländern zuvorgekommen sind. Zu der Witu- und in ihrer Nachbarschaft suchen sich beide Nationen bekanntlich den Rang abzulaufen, aber es ist dem deutschen Generalkonsul doch gelungen, einen neuen sehr günstigen Vertrag mit dem Sultan von Witu abzuschließen. Kaum hatte aber der englische Vertreter in Zanzibar erfahren, sein deutscher Kollege sei nach Witu gereist, als er sofort ein Kriegsschiff heizen ließ und Hals über Kopf hinterher fuhr. Er kam indessen zu spät, wiewohl nun aber dem deutschen Schiffe nicht von den Feisen, um ganz genau zu sehen, was dieses sonst noch anfangen. Das Zusehen hatte der Engländer nun freilich gratis.

Kleinere Mitteilungen.

Lüdingen, 14. Mai. Die Influenza hat seit kurzem hier wieder ihren Einzug gehalten und sind ziemlich viel Erkrankungen an dieser lästigen Epidemie zu verzeichnen; besonders groß ist die Zahl der Rückfälle. Hoffentlich weicht der ungeliebte Gast bald wieder.

Die drei kalten Tage haben sich als sehr warme erwieien, aber manches schwere Unwetter mit sich gebracht. In einem Ländersrich, der von Schleswig-Holstein direkt von Norden nach Süden, bis tief nach Italien hinabläuft, haben heftige Gewitter mit starkem Hagelschlag, die manchen Schaden angerichtet haben, stattgefunden. (Auch Württemberg wurde hart getroffen.) In Rom wurde die Schießhalle für das große italienische Schützenfest demoliert, daß sie zeitweise nicht benutzt werden konnte.

Gotha, 9. Mai. Ein hiesiger Rentner, der am 1. Mai Maurearbeiter beschäftigte, hat diese am „Allerweltsfeiertag“, weil sie sich von ihrer Arbeit nicht haben abhalten lassen, mit gutem Frühstück und Biberbrat bedacht. Am nachmittag erhielt jeder Arbeiter ein belegtes Butterbrot, in dem sich ein Dreimarkstück befand; auch an Getränk hat es natürlich nicht gefehlt.

Der Bäckerstand in Pest ist zu Ende. Die Meister haben die Forderung der Gesellen, vierzehnstündige Arbeitszeit in zwei Schichten, sowie Lohnhöhung zumißt angenommen. Das Gehalt wird aber nunmehr teurer werden. — Am Sonntagabend steht ein Streik aller Maschinenfabrikarbeiter bevor.

Der Feuersbrand in Tiefenlaxten im Albulathal sind 40 Häuser zum Cyfer gefallen; auch die Kirche, das Pfund- und Schulhaus sind ein Raub der Flammen geworden. 150 Personen sind obdachlos.

In Sewastopol sind, wie man jetzt herausbekommen hat, ein ganzes Jahr lang aus dem Artillerie-Magazin Bomben gestohlen worden. Ein Ingenieur, der noch vor 10 Jahren einfacher Arbeiter war, hat vor kurzem eine große Fabrik angelegt und auf großem Fuß gelebt. Das war der Polizei verdächtig, sie drang in die Fabrik ein, wo sie eine Menge Bomben, die in den Regierunqs-Werkstätten hergestellt waren, vorfand. Die Verhaftung des Ingenieurs führte zu der Entdeckung einer ganzen Bande Artilleristen und anderer Personen, die an dem Diebstahl beteiligt gewesen sind. Der Brand eines wahrscheinlich ausgeländerten Magazins und die Ermordung eines Artilleristen werden dieser Bande zur Last gelegt. Rätselhaft ist nur, in welcher Weise die Bomben verwertet worden sind.

Weisse Seidenstoffe von 95 Pfg.

bis 18.20 p. Met. — glatt gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — versch. roben- und stidweisse porto- und wolkfrei das Fabrikdepöt G. Henneberg (K. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

„Der neue Reichstag“ heißt ein origineller Buchzweig, der kürzlich im Verlag der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen ist und uns für den außerordentlich billigen Preis von 40 Pfennigen die Bildnisse und wichtigsten biographischen Notizen von sämtlichen Mitgliedern des neuen Reichstags darbietet. Jedem, der sich für unsere Reichsboten interessiert, kann dieses Büchlein in seiner praktischen Form und hübschen Ausstattung auf das Wärmste empfohlen werden. Zu haben bei G. W. Zeller.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 20.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Regob. — Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchhandlung.

Nützliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Zurückgenommen
 wird das Forderungsschreiben vom 28. v. Mts. im „Gesellschafter“ Nr. 49, nachdem der Thäter des am 6./7. ejusdem in Nagold vorgekommenen Brandfalls ermittelt ist.
 Den 14. Mai 1890.
 K. Oberamt.
 Amtm. Marquart.

Neuer Freudenstadt.
Wiederholter Stammholz-Verkauf.
 Am Dienstag den 27. Mai, vormittags 10 Uhr, im Rathhaus in Freudenstadt aus Distrikt I Frutenhoferwald Axt 13 und 15, Distrikt II Axt. 6, 7, 9, 40, 41 und 46, Distrikt III Berned Axt. 2: 1020 Stüd mit 1457 Fm. I., 374 II., 146 III., 149 IV. Klasse Langholz und 99 Fm. I., 28 Fm. II. und 50 Fm. III. Klasse Sägholz.

Stadt-Gemeinde Nagold.
Brennholz-Verkauf.

 Im Distrikt Galgenberg kommen am Mittwoch den 21. Mai d. J. 200 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prägeln und 1500 Stüd Nadelreis zum Aufstreich.
 Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr am vorderen Waldtraut beim Pavillon. Gemeinderat.

Nagold.
 Frischen
Schleuder-Honig
 empfiehlt
 Hannulus Gähner.

Prämiert auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung 1890 Cannstatt-Stuttgart.

Thurmelin



Bestes Insektenpulver der Welt.

Von unfehlbarer Wirkung gegen Wanzen, Schwaben, Russen, Flöhe, Ameisen, Motten, Schaben, Kopf- und Blattläuse, Fliegen.

Verkauf nur in Gläsern à 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Patentspritze dazu 50 S.

Man muß Thurmelin verlangen, um das „Achte“ zu bekommen.

Überall zu haben, wo das Plakat „Der Insektenjäger“ sichtbar ist.
 In Nagold bei H. Lang.

Gündringen-Unterschwandorf.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Dienstag den 20. Mai in das Gasthaus z. Röhle in Gündringen und am
 Mittwoch den 21. Mai in das Gasthaus z. Lamm in Unterschwandorf freundlichst einzuladen.
Franz Kehle, **Margaretha Kiefer**
 Schultzeiß. von Gündringen.

Nagold.
 Mein Lager in selbstverfertigten, schweren
Stulpenstiefeln, Schäften- & Laschen-
schürstiefeln, Pantoffeln,
für Erdarbeiter,
Fuhrleute u. s. w. hauptsächlich geeignet,
 sowie in allen Sorten feinerer Ware ist aufs beste sortiert und empfehle ich solches bei äußerst billigen Preisen.
Reparaturen und Anfertigung nach Maß werden schnellstens und pünktlich besorgt.
Chr. Hartmann,
 neben dem neuen Schulhaus.

Calw, den 12. Mai 1890.
 Der Unterzeichnete hat sich hier als
Rechts-Anwalt
 niedergelassen.
 Geschäftszimmer im Gasthaus zum „Hirsch“ am Marktplatz.
Rechts-Anwalt Schoffer.

Von der durch ihre unübertroffene Friedfertigkeit und größte Haltbarkeit rühmlichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen prämierten
Prima Getreide-Press-Hefe
 aus der Fabrik der Gesellschaft für Brancrei, Spiritus u. Presshefen-Fabrikation vormals G. SINNER in Grünwinkel (Baden) unterhält stets Lager in frischester Ware die
 Niederlage für Nagold & Umgegend:
Katharine Bentler.

Nagold.
 Interessierenden die ergebene Anzeige, daß ich den Alleinverkauf von
Fahr-Rädern
 der Firma A. Schweizer—Wm für Nagold & Calw übernommen habe, halte einige Räder auf Lager und empfehle dieselben, sowie gebrauchte Räder bestens.
Oswald Richter.

Die Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832
 versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 M.
 Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsannahme Ermäßigungen derselben ein.
 Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausbezahlt.
 Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:
 Chr. Gutkuntz „z. Pflug“, Nagold; Lehrer Neuz, Saiterbach; Joh. Barreis, Schreiner, Rohrdorf.

Nagold.
 Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltig sortiertes Lager in
Stabeisen, Defen & Herden,
 sowie
Küdenarrätschäften
 noch zu mäßigsten Preisen.
Heinrich Müller.

Nagold.
 **Reisszeuge** 
 empfiehlt **Fr. Günther,**
 Uhrmacher.

Nagold.
 In eine gangbare Schmiedwerkstätte wird ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern als
Lehrling gesucht.
 Wo? sagt die Redaktion.

Nagold.
Magd-Gesuch.
 Ein ordentliches Mädchen, das die Haus- und Feldarbeit versteht, wird sofort gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Neuen werten Kunden von hier und auswärts empfehle
Hochfeinen Maiblütenhonig
 zu geneigter Abnahme.
 Preis per Pfd. 1 M.
W. Bärtle, Lehrer.

Nagold.
 Eine freundliche
Wohnung,
 bestehend in 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zugehör hat zu vermieten
 Fr. Lutz, Schreinermeister.

Nagold.
 Stets frische
Eiernudeln
 zu haben bei
 Marie Lipp,
 gegenüber von Bäcker Strenger.

Ein hochträchtiges

Mutter-schwein
 steht dem Verkauf aus
 Schwarz in Güttingen.
 Rohrdorf.

12 Stüd
Milchschweine
 verkauft nächsten
 Montag den 19. Mai, mittags 1 Uhr,
 Fr. Sadmann.

Nagold.
 Wegen baulichen Veränderungen hat der Unterzeichnete 3 bereits noch neue
Schweinställe
 an einem Stück sofort zu verkaufen.
 Wilh. Müller.

Nagold.
 Eine hochträchtige

Kalbin
 steht dem Verkauf aus
 Gustav Schill.



Bienenzüchter-Verein Nagold.

Am Sonntag den 18. Mai d. J.,
nachmittags 1 Uhr,



wird unser Verein im
Gasth. „Z. Hirsch“
in Nagold eine

Plenar-

Bersammlung

abhalten, wozu die Vereins-Mitglie-
der und Freunde der Sache höflichst
eingeladen werden.

Der Vereinsauschuß.

Nagold.

Altes Gold & Silber, sowie alte Münzen

kauf und nimmt an Zahlung zu
den höchsten Preisen

G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Rein Kinderzwieback

täglich mehr als bestes unübertroffe-
nes Kindernährmittel anerkannt, kann
allen Müttern nicht genug empfohlen
werden, selbst für franke Kinder. Stets
frisch und billig bei

H. Lang, Conditior.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 M) gute neue

Bettfedern für 60 J das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1 M. u. 1,25 Pf.

prima Halbdaunen nur 1,50 M.

Ganzdaunen nur 2,50 M.

Bei Abnahme v. 50 P 5% Rab. Um-
tausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Un-
terbett und 2 Kissen)

prima Federstoff aufs Beste gefüllt

einschlüssig 20 u. 30 M. Zweischlüssig

30 u. 40 M.

Für Hoteliers und Händler
Etrapreise.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille,

Weltausstellung, Paris 1889.

Asphalt.

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren,
Isolierpappen u. Tafeln, Holzcement,
Dachtheer, Carbolineum für Holz-
anstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- u. Theer-Producten-Fabrik.

Wer im Zweifel

darüber ist, welches der vielen
angefindigten Heilmittel für sein
Leiden am besten paßt, der schreibe
gleich eine Postkarte an Richters Ver-
lags-Anstalt in Leipzig und ver-
lange das reich illustrierte Buch: „Der
Krankenkund.“ Die beigegebenen Dank-
schreiben beweisen, daß Tausende durch Be-
folgung der guten Rathschläge des Heimen
Arztes nicht nur unnütze Geldaus-
gaben vermieden, sondern auch bald
die ersehnte Heilung gefunden
haben. Aufsendung erfolgt
kostenlos.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Zuchtvieh-Prämierung & Verlosung von Vieh- stücken & landw. Geräten & Gebrauchsgegenständen.

Mit der am Freitag den 25. Juli d. J. auf dem Stadtpark in Nagold
stattfindenden Zuchtvieh-Prämierung wird eine Verlosung von mehreren Vieh-
stücken und zahlreichen landw. Geräten und Gebrauchsgegenständen verbun-
den werden.

An dieser Verlosung dürfen sich nur Vereinsmitglieder, bezw. Mitglieder
der Zuchtvieh-Genossenschaft Nagold beteiligen.

Das Erträgnis der Lotterie wird ausschließlich für landwirtschaftliche
Zwecke verwendet.

Loose werden abgegeben:

- 1) von Herrn Oekonom Gutekunst z. Pflug, Nagold,
- 2) " " Hirschwirt Klein, Nagold,
- 3) " " Hirschwirt Gauth in Esringen,
- 4) " " Oekonom Link, Tröllenshof,
- 5) " " Kunstmühlebesitzer Schill, Altensteig,
- 6) " " Köhlerwirt Knoff, Spielberg,
- 7) " " Oekonom Dürr, Sulz,
- 8) " " Stadtschultheiß Rutschler, Fildberg,
- 9) " " Stadtschultheiß Krauß, Hailerbach,
- 10) " " Oekonom Bühler, Gütlingen,
- 11) " " Oberamtsstierarzt Wallraff, Nagold.

Die zu verlosenden Gegenstände werden von den vorgenannten Herren
in den einzelnen Gemeinden des Bezirks von Vereins-Mitgliedern ange-
kauft werden.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Landwirtschaftliche Ausstellung in Straßburg betreffend.

Wie bereits bekannt gegeben wurde, wird vom 5.—9. Juni d. J. in
Straßburg eine landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet sein.

Um den Besuch dieser hochwichtigen Ausstellung zu erleichtern, werden
aus verschiedenen Teilen des Landes Extrazüge abgehen, für deren Benützung
bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen in Aussicht genommen sind.

Für den Bezirk Nagold kommt folgender Extrazug in Betracht:

Stuttgart—Böblingen—Freudenstadt—Offenburg—Straßburg.

Abgang in Stuttgart am Sonntag den 8. Juni, vorm. 3 Uhr.

Einstieg-Stationen sämtlicher württ. Stationen auf der Linie
des Extrazugs.

In Hochdorf Anschluß an Calw—Nagold.
Ueber Preis und Gültigkeitsdauer der Fahrkarten wird weitere Bekannt-
machung nachfolgen.

Anmeldungen für die Extrazugsfahrarten sind
spätestens bis zum 20. d. Mts.

an den Vereinssekretär zu richten; spätere Anmeldungen werden nicht
mehr berücksichtigt.

Die Vereins-Mitglieder, welche den vorgenannten Extrazug benützen,
sammeln sich auf dem Bahnhof Nagold.

Die Zeit des Eintreffens des Extrazugs in Nagold wird noch bekannt
gemacht werden.

Den 14. Mai 1890.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Dr. Guagl.

Medicinal-Deffert & Trink-Weine.

1/2 Flasche mit Glas	M. S.	1/2 Flasche mit Glas	M. S.
Emyrnaer Weine in 6 Sorten	2 —	Australsbruch (un. Süßw.)	2 25
Bordeaux (acht franz. Rotw.)	1 50	Zofaner Ausbruch 75 J. A. 1	1 50
Osener (ung. Rotw.)	1 25	Wimmelinger Pfälz. Weisw.	— 70
Erlauer	1 50	Angsteiner	— 90
Carlswitzer	1 75	Reidesheimer	1 15
Gräfer Rotwein	— 85	Forster Traminer	1 40
Malaga & Xeres (Sherry)	2 25	Forster Auslese	1 65
Malaga (braun und rotgold)	2 25	Riesheimer	2 —
Dry Madeira	3 25	Reidesheimer	2 50
Champagner Goldsekt-Monopole	Markt Heiß gegr. 1828		4 —

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine
Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapsel und Glasfiegel tragen, nur
dies bietet Garantie für Richtigkeit.

In Nagold bei Konditor Heh. Gauss.

Reichlicher Geldverdienst

wird Jedermann, der seine freie Zeit benützen will, geboten.
Anfragen unter K. 9629 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Vogel-Futter,

Hanfsamen, Rübsamen,
Kanariensamen, Hirse,

Hafenerne,
gemischtes Vogel-Futter,

Vogel-Bisquit,
empfiehlt H. Gauß, Nagold.

Neue, ägyptische Zwiebel

angefommen.
Heinr. Gauß, Nagold.

la. Gaskahl-Sensen

" " Sichel,

" " sowie
manl. Weßsteine

empfiehlt billigst
Heinrich Müller.

Kunstwaben,

beste Bawowische,
das Kilo zu 3 M. 80 J.; bei 10 Kilo
à 3 M. 70 J.

Bienenhauben

mit Rothhaar-Geflecht à 4 M.
Verfandt nur gegen Nachnahme oder
Boreinsendung des Betrags.

Emilie Göhner.

Pedertreibriemen, Näh- & Binderriemen

empfiehlt zu billigsten Preisen
Kaiser, Sattler.

Norddeutscher Lloyd

in 9 Tagen
nach
Bremen

in 9 Tagen
nach
Ostasien

in 9 Tagen
nach
Australien

in 9 Tagen
nach
Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Gottlob Schmid, Nagold,
John G. Koller, Altensteig,
Ernst Schall, Calw, am Markt.

Gottesdienste.
Sonntag, 18. Mai, 1/2 10 Uhr: Pre-
digt; 1/2 2 Uhr: Kinderlehre (Söhne).

Freitag, 23. Mai: Vorbereitungspre-
digt und Beichte, 10 Uhr.

